

F.K. 74

+ F.K. 51. 17.

(X204 4452) K. 4 205

Bergien

124

Za
2017

Schuldiges

Denck- und Danck=Wehl

Welches bey

Christlichem

Leich = Begängnisse

Der

Wohl= Erbaren / Ziel= Ehr= und Tugend=
auch Gottesfurcht= und Andachts= belobten

Frn. Annen Elisabeth

Bergin /

Gebührner Weutherin /

Tit.

M S R R R

Melchior Bergens /

Weiland Churf. S. Hoff= Buchdruckers / nach=
gelassenen Wittwe /

Als Selbige nach 11. tägig= ausgestandener Unpäßlichkeit / im 59. Jahre
Ihres Alters / auf Ihren Erlöser Christum Jesum / am 9. Julii / 1693.
sanft und seelig verschieden /

Und am 13. dieses darauff / in Ihr wohlzubereitetes Begräbnüß
auff dem Kirchhofe zu unserer Lieben Frauen / in Volkre-
cher Begleitung gebracht wurde /

Seiner herzgeliebten Frau Schwieger= Mutter /
als einer 26. Jährigen löbl. gewandelten Wittwen /
zu unverwelcklichen Ehren auffge-
richtet

von Dero betrübttem Eydam /
Johann Kiedeln.

DRESDEN / mit dessen Schriften.





Ach! soll ich wieder denn die Trauer-Feder nehen/
Die vor vier Wochen nur in Thränen ich ge-
taucht?
Und Ihr/ Frau Schwieger / nun das letzte
Denckmahl setzen/
Ein Denckmahl / das da nicht in dinner Lustt verbracht?
Ach! das geht bitter ein. Das hätt' ich nicht vermuthet/
Daß Sie so früh und bald solt geben gute Nacht
Uns allen / derer Herz noch ist von Thränen blutet/
Und bluten wird / biß uns der Tod Ihr ähnlich macht.
Und wer doch könnte wohl ein Mutter- Herz vergessen/
Das vor die Ihrigen gesorget spat und früh/
Das manche liebe Zeit in Kimmernuß gefessen/
Und umb der Ihren Glück gelegen auff der Knie?
Dort wird der Hannen viel von Luca * nachgeschrieben/ (* cap.2.
Daß Sie / als Witwe / sich recht löblich hat erzeigt/ v.36.sq.
Und in dem Tempel stets mit Andacht sey geblieben/
Nuch Tag und Nacht zu GOTT mit Beten sich geneigt:
Fürwahr / dergleichen Lob muß man auch billich geben
Der lieben seel'gen Frau / ohn alle Heuchelen;
Fast Sechs- und zwanzig Jahr hat Sie das Wittwen-Leben
Erfahren / welches stets voll Ach! und Angst- Geschrey.
Was Thränen hat Sie nicht in solcher Zeit vergossen /
Wenn Sie sechs Kinder gen / als Vater-Waisen / sah?
Und nun beraubet war des lieben Eh-Genossen/
Herr Bergens / dessen Lob noch grünet hie und da.
Wie mancher Kummer hat Sie nicht hernach gedrückt/
Als Ihr die Druckerey nun auf dem Halse lag/
Was Sorg und Plackeren hat Sie nicht fast ersticket/
Weil seine Plage fand bey Ihr fast ieder Tag?
Diß alles aber hat Sie mit Gedult ertragen/
Umb welche Sie auch GOTT so unablässig bat/
Von guten Stunden hat Sie nicht viel können sagen/
Als wenn Ihr Herz mit GOTT in Nöthen gieng zu rath.
Das

Das herrliche Gebeth / vermischet mit tausend Thränen /
 Das war Ihr täglich Thun: Ja / wo Sie gieng und stund
 Da kunt Sie anders nichts als Ihres Gottes erwehnen /
 Und zeigte singend Ihm den innern Herzens-Grund.
 Ihr' allergröste Lust war / Gottes Wort zu hören /
 Das war Ihr Herzens-Trost und Seelen-Marcipan;
 Ach! wie viel tausendmal vergoß Sie bittere Zähren /
 Daß Sie vollkommen solchs nicht kunte hören an!
 Doch kam das Bibel-Buch / nebst andern / Ihr zu statten /
 Daraus erquickte Sie Ihr Herz in Angst und Dvaal.
 Ja / wenn das liebe Creuz Sie wolte fast ermatten /
 So ware dieses Buch Ihr einzig Cordial.
 Wie wenig hat Sie wohl Bet-Stunden unterlassen?
 Mit willen keine nicht. Den Armen Guts zu thun /
 War Ihre beste Lust; Ob manche gleich vergassen
 Des Dancks: ließ doch Ihr Herz im Wohlthun Sie nicht ruhn.
 Sie diente jedermann nach willigem Vermögen /
 Doch mehr in Leid / als Freud; Wie denn die ganze Stadt
 Ihr diesen wahren Ruhm wird in Ihr Grab mit legen /
 Daß Sie / bey Leichen / sich stets eingefunden hat.
 Mit Freunden gieng Sie umb / wie wahre Freunde pflegen /
 Vor Feinde bate Sie / nach Göttlichem Befehl /
 Sie wünschte vor den Fluch denselben lauter Segen /
 Und faste in Gedult Ihr' oft-betrübte Seel.
 Was Mütterliche Treu hat Sie doch nicht erwiesen
 Den Kindern insgesammt von zarter Jugend auff?
 Wie sorglich war Sie doch in jenen und in diesen /
 Daß nur recht löblich war Ihr aller Lebens-Lauff.
 Was diese Kinder auch nunmehr an Ihr verlohren /
 Weiß jedes besser / als ichs hier beschreiben mag.
 Ein jedes danckt Ihr zwar / daß es von Ihr gebohren /
 Doch wünscht es auch zugleich mit Ihr den Sterbe-Tag;
 Ach halt' es keiner doch denselbigen vor übel /
 Wenn ungemeines Leid Sie izo lassen sehn;
 Es dürffen Thränen hier erst wircken keine Zwiebel;
 Das Herze blutet selbst / weil Ihnen weh geschehn.
 Ich weiß schon allbereit die Worte her zu sagen /
 Die Ihr betrübtes Herz anizo stößet aus:
 Die Mutter / unser Trost / wird / ach! ins Grab getragen /
 Ach! unsre Freude wird gelegt ins Todten-Haus!
 Die Mutter / die für uns so herrlich hat gebeten /
 Die Mutter / die für uns gesorget früh und spat /

Die

La 2017 A

Die Mutter / die für Gott in unsrer Noth getreten/
Ist hin. Wo finden wir nun Hülffe/ Trost und Rath?
Ben Gott / Ihr Traurigen; Ben Gott ist Rath zu finden/
Zu diesem wendet Euch in der so großen Noth;
Der hat geschlagen Euch / der wird auch Euch verbinden.
Die Mutter lebt ben Gott / und ist mit nichten todt.
Ihr Elend / das ist nur / sambt aller Angst/ gestorben/
Der Leib der schläffet nun vollkommen sanfft und wohl:
Die Seele prangt mit dem / was Christus Ihr erworben/
Und triumphiret nun bekrönt im Sternen- Pol.
Drumb / wie Ihr in der Welt Ihr alles Guts gegönnet/
So thuts anizo auch / da Sie der Himmel hat:
Der Todt hat Sie und uns zwar dieses mahl getrennet/
Doch solls nicht mehr geschehn in jener Freuden- Stadt.
Und hiermit ruhe wohl / du werthes Mutter- Werke/
Nimm hin den letzten Danck und letzte gute Nacht/
Nimm hin den Thränen- Fluß von unsrer Augen- Kerze/
Für alles Gute / das du uns hast zugebracht.
Ruh wohl in deiner Gruft / nebst unserm lieben Vater/
Der werth' Immanuel befindet sich auch dabey:
Ach ruhet alle wohl! Gott unser Trost und Rath/
Helff selig uns hernach / wenn es sein Wille sey.



F.K. 74
+ F.K. 51. 17.

Bergien

(X204 4452) K. 4 205

Za
2017

Schuldiges Denck- und Danck= Wahl

Welches bey

Christlicher

Leich = Begä

Der

Wohl= Erbaren / Ziel= L
auch Gottesfurcht= und An

Frn. Annen

Berg

Gebohrner B

Tit.

M S R N

Melchior

Weiland Churfl. S. Hoff= B
gelassenen Witt

Als Selbige nach 11. tägig= ausgestanden
Ihres Alters / auf Ihren Erlöser Christun
sanft und seelig versch

Und am 13. dieses darauff / in Ihr woh
auff dem Kirchhofe zu unserer Lieber
cher Begleitung gebrach

Seiner herzgeliebten Frau
als einer 26. Jährigen löbl. gewa
zu unverwelcklichen Ehren auffge
richtet

von Dero betrubtem Endam /
Johann Niedeln.

DRESDEN / mit dessen Schriften.

